

und Eindringlingen den Zugang zur Stadt abzusperren.



Die größte Kirche nach dem Münster sieht asketisch aus. Sie ist eine der schönsten Bauten der Gotik im Elsass. Die Apsis wurde im 18. Jahrhundert umgebaut, um in ihr das Grabmal von Maréchal de Saxe zu placieren. Maréchal de Saxe, Fontenoy-Sieger, Protestant, Ausländer und „Balg“ durfte nicht in Saint-Denis begraben werden, wie es sich Ludwig der XV. wünschte. Die Thomaskirche in Straßburg wurde zu seiner Grabstätte gewählt: Sie befand sich in Frankreich und war lutherisch. Jean Baptiste Pigalle, der Bildhauer des Königs, wurde mit dem Bau des Grabmals beauftragt. Die Schönheit des Monuments verhinderte sogar, dass sie sogar während der Französischen Revolution zerstört wurde.



Der ehemalige Palast der Bischöfe von Straßburg wurde Rohan benannt, nach der Familie, die zwischen 1704 und 1789 in der bedeutend war. Der Aufbau dauerte von 1731 bis zu 1742. Armand Gaston de Rohan-Soubise, der seit 1704 Bischof war, rief Robert Cotte, den Ersten Architekten des Königs. Er schuf ein herrliches Gebäude als Palast für den Kardinal der Heiligen Römischen Kirche, den großen Katechet Frankreichs, Bischof von Strassburg und Prinzen des Heiligen Germanischen Imperiums. Es wurden prächtige repräsentative Appartements sowie kleine Wohnräume im Stil des 18. Jahrhunderts erbaut. Beschlagnahmt während der Revolution wurde er zum Rathaus. 1898 begann die Stadt mit Umbauarbeiten für ein Stadtmuseum. Ende 1944 wurde das Gebäude durch Bombardements der Amerikaner stark beschädigt.



Um 1547 von einer Gruppe schweizerischer Uhrmacher erbaut, wurde die Astronomische Uhr um 1840 von Jean-Baptiste Schwilgué restauriert und um das Kopernikusplanetsystem und den ewigen Kalender bereichert. Jeden Tag beginnt um 12.30 Uhr Spiel. Apostel ziehen an Christus vorbei. Darunter erscheinen verschiedene Phasen des Lebens, die als Kind, Erwachsener und Greis vor dem Tod vorbeigehen. Vor der Uhr steht ein wunderbarer Engelpfeiler, der sehr originell das Jüngste Gericht darstellt.



SONDERAUSGABE

Der Bliesbote

Zeitung des SPD-Ortsvereins Neunkirchen-Zoo

Ausgabe 118 - Dezember 2008

www.spd-zoo.de

Tagesausflug zum Straßburger Weihnachtsmarkt 20.12.08

Programm



9.00 h - Abfahrt Naturfreundehaus unterwegs das legendäre Frühstück mit Kaffee, Lyoner und Flutes



12.00 h - geführte Bus-Besichtigung Straßburgs, anschließend Führung durch die Altstadt und Münster

14.00 h - Mittagsimbiss im Restaurant "Le Gruber" beim Straßburger Münster



15.00 h - Rundgang über den Straßburger Weihnachtsmarkt

18.00 h - Heimreise

20.00 h - Essen im Schuwer in Blieskastel-Aßweiler

22.00 h - Rückkehr am Naturfreundehaus



Erbaut wurde das Straßburger Münster ab 1015, zunächst als romanische Kirche. Der Ostteil der Krypta stammt aus dieser Zeit. Aus romanischer Zeit stammen ebenfalls Apsis, Chor und teilweise der Querbau. Das Langhaus ist bereits hochgotisch. 1276 wurde der Grundstein zur Westfassade gelegt. Meister Erwin von Steinbach war ab 1284 Hauptbaumeister. 1439 wurde der 142 m hohe Nordturm fertiggestellt. Die Turmbesteigung (bis zur 66 m hohen Plattform) lohnt sich. Der Ausblick über die Dächer der Altstadt bis zum Schwarzwald, dem Kaiserstuhl und den Vogesen ist grandios. Das Straßburger Münster ist aus rosa Sandstein erbaut.

Sehenswert im Innern: die Glasmalereien (12.-14. Jahrh.), die steinerne Kanzel (spätgotisch), der berühmte Engelspfeiler im südlichen Querschiff (1220-1230), die astronomische Uhr, die Silbermannorgel. Beeindruckend ist die figurenreiche Westfassade mit ihren Portalstatuen und der Fensterrose (am rechten Seitenportal die klugen und die törichten Jungfrauen). Das romanische Südportal ist das älteste

der Kathedrale. Berühmt sind die an den Seiten stehenden Statuen der Ekklesia und Synagoge (die Originale befinden sich im naheliegenden Frauenhausmuseum). In der Mitte des Doppelportals: König Salomon als Richter.



Vom 12. Jahrhundert an spezialisiert sich Straßburg im Transithandel. Der Warenumsatz steigerte sich bis zum 16. Jahrhundert. Es wurden zahlreiche Kais und Hafeneinrichtungen gebaut. Der Alte Zoll war Warenspeicher vor Verzollung und Verkauf. Das Gebäude entstand 1389. Im August 1944 wurde es stark beschädigt. 1956 wurde es in seiner ganzen mittelalterlichen Schönheit wiederaufgebaut: ein einstöckiges Gebäude mit einem hohen Dach mit fünf gekerbten Dachfirsten. Zurzeit ist der Alte Zoll eine Brauerei, die elsässische Bierarten braut und Ausstellungsplatz.



Nah dem Stadtzentrum hinter der Panoramaterasse (Vauban-Damm) breitet sich die Ill aus und teilt sich in 5 Arme. Im Norden bildet der breiteste Fossé du Faux-Rempart ein ovales Inselufer. Nordöstlich verbinden sich vier kleinere Arme in der Nähe der Thomasschule. Das erlaubte hier Mühlen zu bauen und zog Gerbereien an, die viel Wasser brauchen. Am Anfang des 16. Jahrhunderts kamen infolge der italienischen Kriege Geschlechtskranke auf. Der Magistrat isolierte Kranke im Gebäude, das sich am Platz der heutigen Bedeckte-Brücken-Grünanlage befand. Umgangssprachlich wurde das Krankenhaus von Einwohnern, die die Franzosen für schuldig hielten, "Zum Französel" benannt, was bedeutet „kleines Frankreich“ und dem Gerbereienviertel den Namen gab.



Die Illmündung und ihre Teilung in fünf Arme verursachten die Bildung einer Art Mauer-Brücke: bedeckte Brücken. Zu Beginn (1200) gab es vier Türme am Weg über die Illarme. Der Vauban-Damm von 1700 erneuerte das veraltete System der bedeckten Brücken. Er erlaubte nach Schließung von stählernen Pforten in 13 Öffnungen die Südvorstadt zu überfluten

| | |
|--|--|
| | V.i.S.d.P.: SPD |
| | Neunkirchen-Zoo |
| | Willi Kräuter Schützenhausweg 32 66538 Neunkirchen |
| | Tel.: 999 2902 w.kraeuter@spd-saar.de |

Auflage: 1.200
Eigendruck